



**Das Konzept des
nächsten machbaren
Schrittes**



Das Konzept des nächsten machbaren Schrittes

Viele Führungskräfte haben ein recht stark ausgeprägtes Fairnessverständnis und wollen ihre Mitarbeiter möglichst gleichbehandeln.

Das ist moralisch auch sicher großartig!

Das Problem, dass dabei oft in der Praxis auftaucht, ist: einzelne Mitarbeiter befinden sich auf unterschiedlichen Leistungsebenen – und selbst diejenigen die sich auf ähnlichem Leistungsniveau befinden haben unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeiten.

Es besteht die Gefahr, von einem Mitarbeiter einen Schritt zu erwarten, der für diesen Mitarbeiter in seiner Situation zu groß ist (auch wenn ein Kollege mit ähnlicher Erfahrung, dass „mit Links“ macht). Von dem Mitarbeiter, der das mit Links macht, dieselbe Leistung zu erwarten, ist natürlich unter Fairnessgesichtspunkten loblich, stellt aber für diesen keine Entwicklung dar.

Wann macht Entwicklung für beide Seiten Freude? Wenn die Entwicklung weder überfordert noch unterfordert!

Hier kommt das Konzept des nächsten für die jeweiligen Person-machbaren Schrittes ins Spiel.



Schritt 1: Nutzen Sie die nachfolgende Tabelle (halten Sie es hierbei simpel oder nutzen Sie unsere Vorlage auf Google Sheets oder Excel im Onlinebereich), in dem Sie jeden Mitarbeiter (für den Sie direkt zuständig sind) eintragen, den Entwicklungsbereich definieren und den nächsten (in Ihrer Wahrnehmung) für diese Person machbaren Schritt festlegen (*Aufwand 5 bis 30 Min.*)

Name	Entwicklungsbereich	Nächster machbarer Schritt	Wann und wie anstoßen?
Petra Schneider	Eigenständige Problemlösung	Problem verständlich formulieren	...
Andrea Müller	Eigenständige Problemlösung	Erste Lösungsidee mitbringen	...
Heide Schmidt	Eigenständige Problemlösung	Lösung selbst umsetzen, nur Bericht	...

Schritt 2: Sprechen Sie mit der jeweiligen Person über (gerne bei einem ohnehin stattfindenden Gespräch – *vielleicht 10 Min. pro Person*):

- Das, was Sie an der Person schätzen
- Den Entwicklungsschritt, den Sie sehen (natürlich konstruktiv und mit dem Beleuchten des „wozu“)

